

Lebens-Not-wendig

Die Not vor unserer Haustür ist nicht so offensichtlich, aber es gibt sie. Doch dank der hier vorgestellten Patenschaftsaktion der ALfA kann ein Teil von ihr gelindert werden.

Not – vor unserem inneren Auge tauchen die erschütternden Bilder auf von Erdbebenopfern, von Hungernden, von Menschen, die durch Überschwemmungen alles verloren haben, meist aus fernen Ländern. Die Medien

durch die verbindliche Zusage einer ALfA Patenschaft Hoffnung und entscheidet sich für ihr Kind. Marisas Ängste wie auch die Ablehnung des Mannes sind inzwischen überwunden. Das kleine Mädchen wird von allen nun voll Freude erwartet.

ARCHIV

- das Gesicht von Carolin: als sie sich für ihr Kind entschied, konnte sie nicht weiter in der Wohnung ihres Freundes leben. Ihren Lebensunterhalt bestritt sie zwar vom Arbeitslosengeld, für Umzug und Kautionsgeld jedoch fehlten die Mittel. Die ALfA hilft aus.

- das Gesicht von Lena: Die junge Frau genoss das Leben, träumte von einer Karriere in den Medien, Ausgehen, Handy, schicke Klamotten, Leute treffen. Was soll's, wenn mal die Krankenversicherung nicht bezahlt wird, »mir passiert schon nichts!« Als sie unverhofft schwanger wird, haben sich Schulden von 900 Euro angehäuft. Es besteht

kein Krankenversicherungsschutz. »Wie soll ich da das Kind kriegen?« Mit Hilfe einer Beratungsstelle bemüht sie sich, Ordnung in ihr Leben zu bringen. Wir helfen mit einem Zuschuss und einem Darlehen.

Notwendig: neben persönlicher Betreuung auch finanzielle Hilfen

Diese und viele andere Schicksale, von denen Sie regelmäßig in unserem Lebenszeichen lesen können, zeigen, wie Notwendig neben persönlicher Betreuung oft auch finanzielle Hilfen sind. Frauen wie Marisa, Carolin oder Lena und ihren Kindern eine langfristige Perspektive zu bieten, ist Aufgabe der ALfA Patenschaftsaktion. Die nötigen Finanzmittel werden uns von Spendern zur Verfügung gestellt, sei es in regelmäßigen Beiträgen, sei es durch einmalige Zuwendungen. Ein Team von

Not kennt viele Gesichter.

werden nicht müde, sie uns ins Wohnzimmer zu schicken und um unsere Hilfe zu bitten. Zum Glück lassen sich gerade in unserem Land viele Menschen anrühren und sind immer wieder zu finanzieller Unterstützung Notleidender bereit.

Doch Not kann auch andere Gesichter haben. Not vor unserer Haustür ist nicht so offensichtlich; man muss schon genauer hinsehen. Dann sieht man beispielsweise in

- das Gesicht von Marisa (Name geändert): mit ihrem Mann hat sie in viel Eigenleistung ein Häuschen gebaut, was die Familie auch finanziell vor große Herausforderungen stellt. Dass Marisa nun das vierte Kind erwartet, machte den Ehemann wütend: »Das Kind muss weg, dann kannst du auch endlich mal was dazuverdienen.« Eisiges Schweigen in der Verwandtschaft, dazu Angst vor einer Behinderung, die in der Familie liegt. Einen Tag vor der geplanten Abtreibung schöpft Marisa jedoch



ARCHIV

helfen dabei, einen Antrag an die Patenschaftsgruppe zu stellen und die nötigen Belege zu sammeln. Gemeinsam wird dann überlegt, wie eine sinnvolle, tragfähige und verlässliche Unterstützung aussehen könnte. Die Bereitschaft, die wirtschaftlichen Verhältnisse offen zu legen und an der Lösung der eigenen Probleme mitzuwirken, sollte dabei selbstverständlich sein.

Hilfe, die auf jeden einzelnen Fall genau zugeschnitten ist

Natürlich können wir nicht alle Wünsche erfüllen. Wir sind aber sehr froh darüber, dass wir den allermeisten Frauen und Familien, die sich an uns wenden, mit einer genau auf sie zugeschnittenen Unterstützung Mut machen und sie in ihrer Entscheidung für ihr Kind stärken können. Da unsere Mittel

nicht grenzenlos sind, konzentrieren wir unsere Hilfe auf Schwangere und Mütter mit Kindern bis drei Jahren.

Allen Spendern, die dies immer wieder neu möglich machen, danken wir zusammen mit unseren »Patent-Kindern von Herzen.«

Monika Diessel

Gelinderte Not sorgt für ein Lächeln.

Ehrenamtlichen verwaltet sie, so dass jeder Euro bei den Betroffenen ankommt.

Wer die Hilfe der Patenschaftsaktion in Anspruch nehmen möchte, wendet sich an den zuständigen Regionalverband der ALfA, an die Bundesgeschäftsstelle in Augsburg, an die Landesgeschäftsstelle in NRW oder an Stellen von Caritas, Pro Vita, Kaleb o.ä. Die Mitarbeiter

Blickpunkt

Gerhard Amendt denkt um

Gerhard Amendt, einst Vordenker von Pro familia sowie Gründer des Bremer Beratungs- und Schwangerschaftsabbruchszentrums, ist inzwischen Professor am Institut für Geschlechter- und Generationenforschung an der Universität Bremen. Die Betrachtungen, die er in der »Welt« vom 20. Dezember 2005 über die Liberalisierung der Abtreibung anstellt, muten daher sehr sonderbar an: Was im Gefolge der 68er und der Frauenbewegung, als »Fortschritt autonomer Lebensgestaltung von Frauen« dargestellt wurde, durfte, so wurde damals argumentiert, konsequenterweise keinesfalls von »Leidenszuständen oder gar Traumatisierung« begleitet sein, »denn das hätte den Gegnern der Freiheit schlagkräftige Argumente an die Hand gegeben«. »Heute aber kann«, fährt Amendt fort, »ausgesprochen werden, dass psychische Belastungen unter Frauen selbst Zweifel am Wesen der Abtreibung haben aufkommen lassen. Was ist eine Abtreibung – ein Segen? Allein das, oder ist es ein Unheil, eine Tötung? Oder beides? Und wenn ja, was wird getötet, ein Mensch, eine Lebensmöglichkeit in der Entstehung? Ein Teil der Partnerschaft? Dass das Erleben der widersprüchlichen Gleichzeitigkeit von Entlastung durch Abtreibung einer-



seits und psychischer Bedrückung und Trauer andererseits erst die verantwortungsvolle Betrachtung beschreibt, das beginnen wir allmählich zu denken.« Alles, so Amendt, sollte damals nur eine schöne Seite haben. »Die hedonistische Grundstimmung im Gefolge von 68 stand dieser Folgeabschätzung entgegen. (...) Aber das Verleugnete, das Unschöne weil moralisch Herausfordernde, blieb trotzdem eine Realität.«

Mehr zum Thema Abtreibung, den Folgen und der Rechtslage: Bernward Büchner / Claudia Kaminski (Herausgeber), »Lebensschutz oder kollektiver Selbstbetrug? – 10 Jahre Neuregelung des § 218 (1995 – 2005)«, Verlag für Kultur und Wissenschaft, Bonn 2006.